

Zusammengewirkt

Textiles Bauen im Neubau des Verbandes der
Nordwestdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie



Impressum:

Herausgeber:

Verband der Nordwestdeutschen
Textil- und Bekleidungsindustrie e.V.
Martin-Luther-King-Weg 10, 48155 Münster
Telefon: 0251 / 53000-0
Fax: 0251 / 53000-35
E-Mail: info@textil-bekleidung.de

Verantwortlich:

Oliver Teuteberg
Madita Mevenkamp

Interview:

Sputnik GmbH
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hafenweg 9
48155 Münster
Telefon: 0251 / 625561-10

Bilder:

Reimund Braun
Thomas Wrede
Madita Mevenkamp

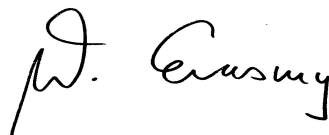
Vorwort

Als sich das Präsidium des Verbandes der Nordwestdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie entschieden hat, ein neues Verbandsgebäude für die Hauptgeschäftsstelle des Verbandes in Münster zu errichten, hat es damit zwei Ziele verbunden. Zum einen wollte es natürlich bessere und moderne Arbeits- und Tagungsbedingungen für Mitarbeiter und Mitglieder schaffen. Zum anderen wollte das Präsidium aber auch ein Zeichen für die Branche setzen. Mit einem modernen Gebäude sollte beispielhaft gezeigt werden, dass die Textil- und Bekleidungsindustrie in Deutschland eine Zukunftsindustrie ist, die mit vielen innovativen Lösungen ein immer wichtiger werdender Bestandteil der industriellen Wertschöpfungs- und Lieferkette in Deutschland ist und wichtige Beiträge zur Lösung von Zukunftsproblemen leisten kann.

Der Anspruch an die Architekten lautete daher, dass möglichst viel „textiles Bauen“ im neuen Verbandsgebäude realisiert und gezeigt werden soll. Dies ist auf ganz unterschiedliche Art und Weise gelungen – in einem Fall sogar „textilfrei“, auch wenn dies zunächst widersprüchlich erscheint. Gelungen ist dies nur, weil der Verband als Bauherr, die Architekten, die Planer, nicht zuletzt aber auch viele Mitgliedsunternehmen an einem Strang gezogen haben und sich gemeinsam bemüht haben diesen Anspruch zu realisieren. Heute kann man sagen: sie haben in bester textiler Tradition „zusammengewirkt“. Mit dieser kleinen Broschüre wollen wir darstellen, wo in unserem neuen Verbandsgebäude textiles Bauen umgesetzt worden ist, gerade auch weil man es manchmal nicht auf den ersten Blick sieht. Wir verbinden dies mit dem Dank an die Planer, aber vor allem auch an die Mitgliedsunternehmen, die uns dabei unterstützt haben.



Dr. Wilfried Holtgrave



Dr. Walter Erasmy

Außergewöhnlicher Neubau des Textilverbandes: „Mauern nach Zahlen“

Der Textil- und Bekleidungsverband Nordwest bezieht an seinem Sitz in Münster einen ganz besonderen und in Deutschland einmaligen Neubau: Die 1.300 qm großen Süd-, Ost- und Westfassade des Gebäudes besteht komplett aus Ziegelsteinen – und erweckt den Eindruck eines riesigen Tuchs, das sich über das Gebäude legt. Wie es zu der Idee kam und warum sich auch die Maurer einer ganz besonderen Herausforderung stellen mussten, erklärt Roland Bondzio vom ausführenden Architektenbüro behet bondzio lin architekten.



Herr Bondzio, das Thema Stoff bei einem Gebäude für den Textilverband aufzunehmen, liegt nahe. Wie sind Sie darauf gekommen, dieses Leitmotiv mit insgesamt 74.000 Ziegelsteinen umzusetzen?

Der Textil- und Bekleidungsverband Nordwest vertritt rund 260 Unternehmen, die von der Entwicklung und Herstellung textiler Hightechmaterialien bis hin zum Modedesign tätig sind. Bei der Entscheidung für einen Neubau stand schnell fest, dass das Gebäude eine eigene, dem Textilverband angemessene Anmutung haben sollte. Auf den ersten Blick sollten der Verband und sein Sitz als Teil der Branche Textil und Mode zu erkennen sein. Natürlich gab es Pläne, textile Werkstoffe für die Fassade zu verwenden. Dies ließ der Bebauungsplan aber nicht zu. Unsere Überlegung für die Fassadengestaltung war deshalb, Textil abstrakt darzustellen und nicht konkret: Wir schaffen – entsprechend der Vorgaben des Bebauungsplans – ein Ziegelgebäude, das den Faltenwurf eines gigantischen Tuches über der Fassade suggeriert. Tritt man dann in das Gebäude ein, gelangt man von der abstrakten in die konkrete Textilwelt.

Die gute Idee ist das Eine. Aber ließ sie sich so einfach umsetzen?

Wir hatten zu Beginn die Idee und erste sehr abstrakte Bilder, wussten zunächst aber nicht, wie wir das Thema konkret anpacken sollten. Gemeinsam mit dem Textilverband Nordwest haben wir gewissermaßen ein Forschungsprojekt gestartet. Zunächst gab es den Ansatz, über die Fugenbreite ein Hell-Dunkel-Spiel zu erzeugen. Letztlich stellte es sich aber als am Praktikabelsten heraus, den optischen Tuch-Effekt über die Ziegel statt über die Fugen zu erzielen. In den ersten Entwürfen haben wir am Rechner jeden einzelnen Stein bewegt, eine unglaublich aufwändige Arbeitsweise. Erst im zweiten Schritt haben wir ein parametrisches Programm geschrieben und mit dessen Hilfe zum Beispiel Licht- und Schattenverhältnisse auf der Fassade genau modelliert. Mit diesem planerischen Werkzeug und in enger Zusammenarbeit mit der Ziegelei Deppe aus Uelsen sind wir dann zu den konkreten Sondersteinen in verschiedenen Größen gekommen.

Das klingt alles sehr aufwändig. Saßen Ihnen nicht ständig die Zeit sowie der Bauherr im Nacken?

Wir hatten noch nie einen Bauherrn, der dem gestalterischen Niveau so gefolgt oder sogar vorangegangen ist wie der Textilverband. Wir haben immer auf Augenhöhe gearbeitet und hatten im eigens geschaffenen Bauausschuss kompetente Ansprechpartner. Für uns ist dieser Neubau ein vorbildliches Projekt für das Thema Baukultur, von der ersten Entscheidungsfindung, über den gesamten Planungsprozess mit allen Beteiligten bis hin zum fertigen Gebäude und seinen Außenanlagen.

Gibt es vergleichbare Bauten in Deutschland?

Bei sehr vielen historischen Ziegelgebäuden in Deutschland ist der Ziegel ornamental eingesetzt worden. Ein prominentes Beispiel ist das Hamburger Chilehaus von Fritz Höger, einem der wichtigsten Architekten des Backsteinexpressionismus. In den vergangenen fünf bis zehn Jahren hat das Thema Ziegel in der Architektur wieder spürbar an Bedeutung gewonnen. Heute sieht man eher abstrakt gestaltete Fassaden, die einfache, wiederkehrende Muster oder Motive verwenden. Aber welcher Kollege und welche Kollegin hat schon das Glück, für einen Textilverband oder Textilhersteller planen und bauen zu dürfen?

Was war die besondere Herausforderung bei der Baudurchführung?

Ohne das Werkzeug Computer und der Methode des parametrischen Entwerfens wäre ein Bau wie dieser nicht möglich gewesen. Erst dadurch konnten wir den komplexen Entwurfsprozess beherrschen, bis hin zu Ausführungsplänen in denen dann exakt jeder Stein zugeordnet werden konnte. Die Handwerker mussten schließlich sieben verschiedene Sondersteine in die Reihen bringen, von denen jeder einzelne an seinen genau berechneten Ort gesetzt werden musste. Das war wie ‚Mauern nach Zahlen‘. Die Arbeit war daher auch für die Maurer ungewöhnlich und anspruchsvoll, hat aber auch zu besonderem Stolz auf das eigene Werk geführt.

Auch innen spielt das Thema Stoff eine große Rolle.

Wir haben vor Baubeginn sehr viele Mitgliedsunternehmen des Verbandes besucht und uns deren Materialien sowie Produktionsprozesse angesehen. Frau Gaasch, die das Projekt in unserem Büro geleitet hat und ich haben in dieser Phase des Projektes unglaublich viel über das Thema Textil, von seinen verschiedenen Ausgangsprodukten, Herstellungsprozessen und Einsatzmöglichkeiten gelernt. Ein bisschen fühlen wir uns inzwischen selber wie „Textiler“ und freuen uns bereits auf weitere Möglichkeiten unser neues Wissen einsetzen zu können. Sehr viele Materialien aus den Mitgliedsunternehmen finden sich nun im neuen Verbandsitz wieder. Größter Blickfang ist sicher ein 13 x 3,5 Meter großes Filzgeflecht, das eigens angefertigt wurde und im Sitzungsraum hängt. Dazu gibt es noch viele weitere stoffliche Elemente. Textil dominiert ganz klar.

Klinkerfassade: Stoff aus Stein

Wer das neue Verbandsgebäude zum ersten Mal sieht, wenn er darauf zugeht oder zufährt, stutzt zunächst. Man sieht eine geschlossene Klinkerfassade und keine Fenster. Doch man sieht auch sofort, dass die Fassade so gestaltet ist, als ob ein riesiges Tuch über das Gebäude geworfen worden ist. Man merkt sofort: dieses Gebäude hat etwas mit Textilien zu tun.

Die Idee des Architekturbüros behet bondzio lin ist ein außerordentlich gutes Beispiel dafür, wie man aus einer Not eine Tugend machen kann. Denn natürlich hätten wir am liebsten mit – durchaus auf dem Markt erhältlichen – textilen Elementen in der neuen Fassade unseres neuen Gebäudes gearbeitet. Der Bebauungsplan für das Gebiet, in dem unser Grundstück liegt, sieht jedoch eine Klinkerfassade vor. Schon bei der ersten Präsentation hatten die Architekten die Idee vorgestellt, „das Textile“ durch Klinkersteine abzubilden. Die technische Realisierung hat sich dann aber als Abenteuer herausgestellt und ist nun an unserem Gebäude wohl erstmals so umgesetzt worden. Nachdem einige andere Überlegungen und Versuche sich als nicht tragfähig erwiesen haben, wurde die Idee entwickelt, den textilen Eindruck der Klinkerfassade durch Sondersteine zu erzielen. So sind in der Fassade sieben verschiedene Varianten von Klinkersteinen verbaut worden. Insgesamt besteht die Fassade aus rund 74.000 Klinkersteinen. Damit diese gemeinsam den Faltenwurf eines riesigen Tuches darstellen, wurde mittels eines eigens entwickelten Computerprogramms für jeden einzelnen Stein errechnet, wo er zu positionieren ist. Den Maurern wurde exakt vorgegeben wo Stein Nummer eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs oder sieben zu verwenden ist. Das Ergebnis ist durchaus spektakulär und Aufsehen erregend. Das Gebäude präsentiert sich immer textil, aber je nach Wetterlage und Sonnenstand immer wieder anders.

Material: Deppe Backstein-Keramik GmbH, Neuenhauer Str. 82, 49843 Uelsen-Lemke
Ausführung: Awerbeck GmbH & Co. KG, Brock 1a, 48346 Ostbevern



Farbkonzept im Gebäude

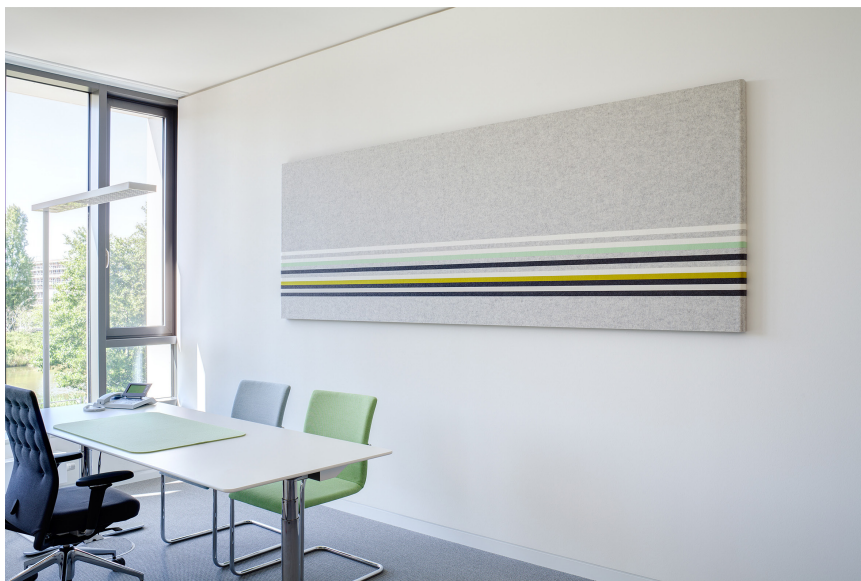
In unserem Verband sind Hersteller von Textilien und Bekleidung Mitglied. Ob sie nun Mode für Damen und Herren, Heim- oder Haustextilien produzieren – sie wissen: auf die Farbe kommt es an. Wenn mehrere Farben kombiniert werden, müssen sie zusammen passen, dürfen sich nicht beißen. Spielen Farben in einem Bürogebäude eine wichtige Rolle, dürfen sie weder langweilig noch zu aufregend sein. Sie müssen einerseits konzentriertes Arbeiten ermöglichen, andererseits aber auch kreatives Denken unterstützen. Ein modernes, aber gleichwohl zeitloses und vor allem auch geschlossenes Farbkonzept war daher eine weitere wichtige Aufgabe für unsere Architekten. Im gesamten Gebäude finden wir nun dieselben Grün-, Gelb-, Blau- und Grautöne. Ob bei der Wanddekoration in Sitzungsräumen und Büros oder bei den Stühlen – bis hin zu den Accessoires auf den Schreibtischen oder den Tischen im Sitzungssaal wurde alles farblich durchgeplant. Das Ergebnis ist ein harmonisches und geschlossenes, aber auch variables Erscheinungsbild. Es ist gelungen, zu zeigen, welche Atmosphäre man mit Textilien und Farben schaffen kann.

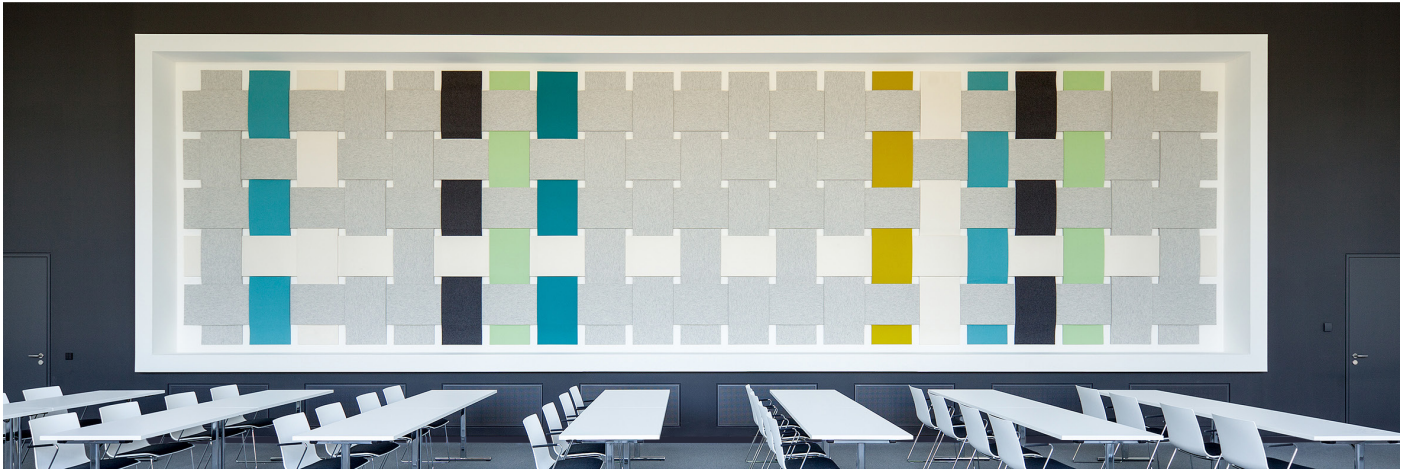


Stoff für Auge und Gehirn

Die Büros dominiert ebenfalls ein Objekt aus Filz. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich für insgesamt drei verschiedene Varianten entschieden, die sich in den Büros abwechseln und alle das Farbkonzept konsequent fortsetzen. Die Grüntöne greifen den Fensterblick ins Grüne auf ohne zu „erschlagen“. Darüber hinaus hat das Filzobjekt auch wichtige Funktionen neben der Optik. Es sorgt für eine Verbesserung der Raumluft und -akustik. Außerdem kann es als Pinnwand für Notizen, Bilder oder Skizzen genutzt werden.

Material: Gebr. Röders AG, Böhmheide 18, 29614 Soltau
Ausführung: Hey-Sign GmbH, Insterburger Str. 18, 40670 Meerbusch



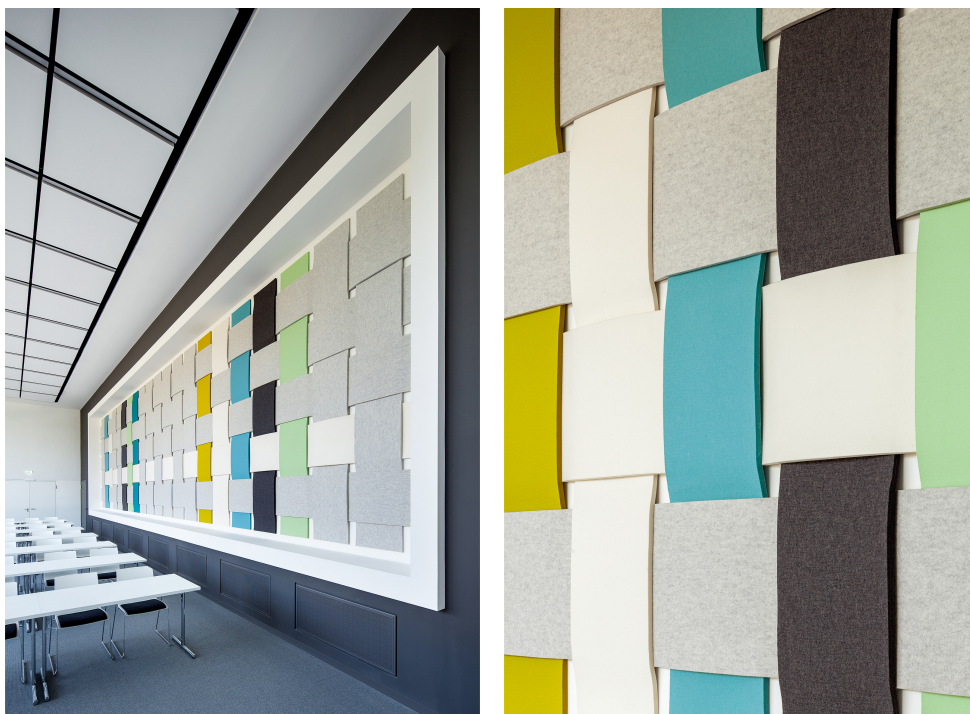


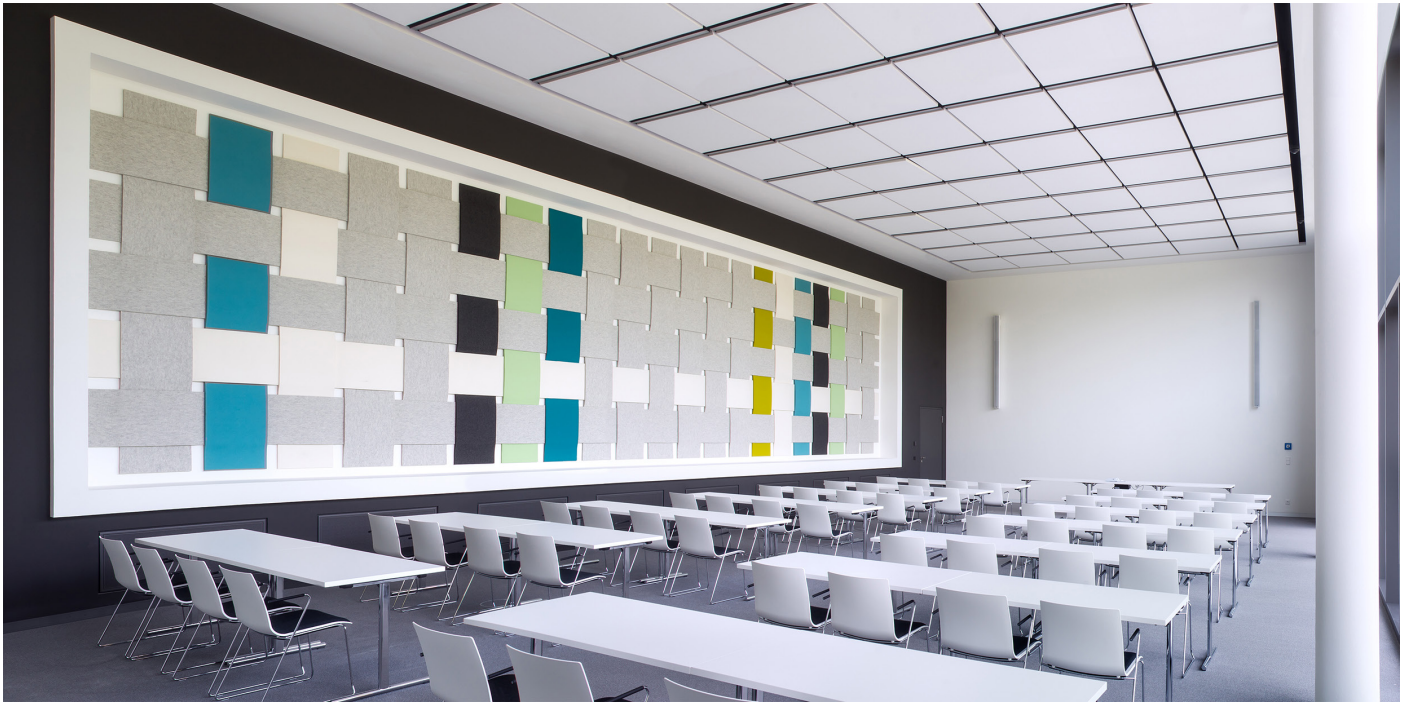
Filzgeflechte als „Farbanker“

Unser neuer großer Sitzungssaal wird durch ein großes, etwa 45 qm großes Filzgeflecht dominiert. Die dicken Filzbahnen erfüllen gleich mehrere Funktionen. Zum einen symbolisieren sie ein klassisches Textilgewebe. Zum anderen haben sie eine akustisch-dämmende Funktion und sind wichtig für das Raumklima. Und nicht zuletzt geben sie sozusagen „als Farbanker“ die Farben vor, die überall sonst im Gebäude zu finden sind.

Ideengeber für dieses Filzobjekt war das Filzgeflecht, das im inneren Foyer die beiden Büroetagen unseres Verbandes optisch miteinander verbindet. Es tat bereits Dienst auf einer Messe und ist uns für den Neubau überlassen worden. Es nimmt die Idee des Filzgeflechts aus dem Sitzungssaal auf und zeigt, dass die Idee auch einfarbig funktioniert. Dieses Filzobjekt dekoriert einen flexibel nutzbaren Aufenthalts- und Wartebereich und hat zudem ebenfalls wichtige akustische und raumklimatische Eigenschaften.

Material: Gebr. Röders AG, Böhmheide 18, 29614 Soltau
Ausführung: Hey-Sign GmbH, Insterburger Str. 18, 40670 Meerbusch





Lichtoptimierung durch Textilien

Im Sitzungsraum im ersten OG befinden sich die Lichttextilien an der Decke. Sie sorgen für gleichermaßen unauffälliges wie wirkungsvolles und gleichermaßen optimales Licht. Die verwendeten Textilien sorgen für eine optimale und gleichmäßige Lichtverteilung, schaffen ideale Sitzungs- und Arbeitsbedingungen. Es gibt immer ausreichend Licht ohne zu blenden oder den schönen Blick ins Grüne zu behindern. Darüber hinaus sorgt die Lichtdecke für eine bessere Raumakustik und ein modernes Erscheinungsbild.

Material: Textil von PONGS Textil GmbH und IBENA Textilwerke GmbH,
Industriestr. 9, 46395 Bocholt

Ausführung: Ellermann GmbH, Bokeler Str. 100, 33397 Rietberg



Pendelleuchten im Foyer

Im Foyer zwischen dem großen Sitzungssaal und den Bürosparagen sorgen große Pendelleuchten für die richtige Beleuchtung. Die großen kreisförmigen Leuchten sind mit Textilien bespannt, die die Farben des Farbkonzeptes aufgreifen. Die in unterschiedlichen Höhen aufgehängten Pendelleuchten sorgen nicht nur für angenehmes und ausreichendes Licht, sondern sind auch akustisch wirksam und ein optischer Hingucker. Dies gilt im Übrigen nicht nur für den Blick von unten nach oben, sondern auch für den Blick aus dem ersten OG nach unten ins Foyer.

Hersteller: YDOL GmbH & Co. KG, Lindigstr.
42, 36266 Heringen

Segeldecken über kleinen und großen Geschäften

Wer an Textilien im Sanitärbereich denkt, denkt zunächst vor allem an Handtücher. In unserem neuen Verbandsgebäude lohnt sich aber auch ein Blick an die Decke. Die textilen Segeldecken sorgen für eine angenehme Raumakustik und verdecken optisch so manche ansonsten störende technische Installation. Zudem sind sie im Falle eines (Reparaturfalles) leicht zu entfernen.

Material: Textil von Heytex Bramsche GmbH, Heywinkelstr. 1, 49565 Bramsche
Ausführung: Ellermann GmbH, Bokeler Str. 100, 33397 Rietberg

Mit Textilien auf dem Boden bleiben

Teppichböden gehören zu den textilen Produkten mit langer Tradition. Selbstverständlich spielen sie auch in unserem Verbandsgebäude eine ganz besondere Rolle. Optisch nehmen sich die Teppichböden zurück, aber unterstützen optimal und wirkungsvoll das Farbkonzept. Mit dem von uns ausgewählten und uns von einem Mitgliedsunternehmen zur Verfügung gestellten Teppichboden zeigen wir zudem, was ein moderner Teppich „Made in Germany“ heute alles hinsichtlich Belastbarkeit, Widerstandsfähigkeit und Dauerhaftigkeit kann.

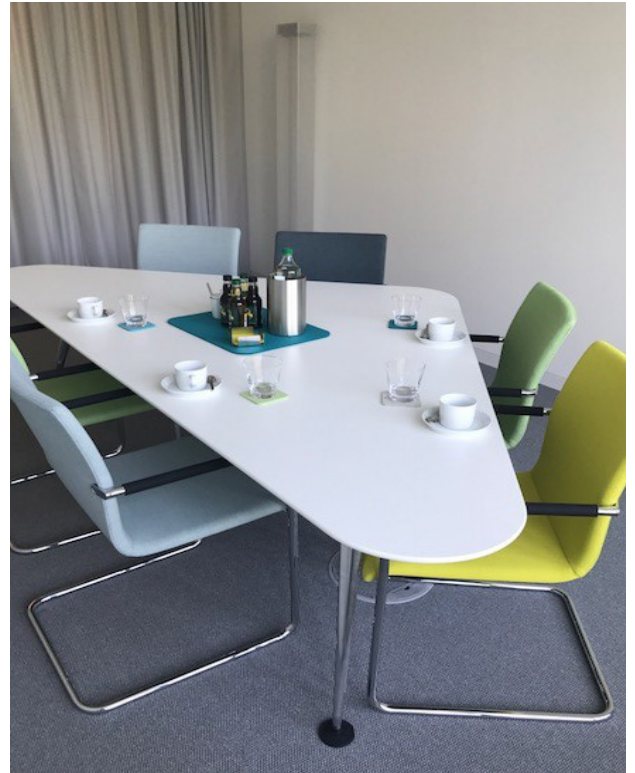


Material: VORWERK & Co. Teppichwerke GmbH & Co. KG
Ausführung: Austermann GmbH, Bergsheide 12, 48249 Dülmen-Hiddingsel

Textilien auch im Detail

Bei der Bewirtung unserer Gäste sind wir konsequent. Bei Tischsets und Untersetzern greifen wir zum einen konsequent das Farbkonzept auf, nutzen aber zum anderen auch genauso konsequent die Vorgabe der beiden großen Filzgeflechte im Foyer und im großen Sitzungssaal. Die verwendeten Tischsets und Untersetzer aus Filz sorgen für zusätzliche, aber harmonische Farbtupfer bei Tagungen, Sitzungen und Bewirtungen.

Hersteller: Hey-Sign GmbH, Insterburger Str. 18, 40670 Meerbusch



Stoffe für besondere Gelegenheiten

Wer durch das neue Verbandsgebäude geht, sieht, dass Transparenz und Offenheit ganz wesentliche Leitmotive der Gestaltung waren. Büros und Besprechungszimmer sind einsehbar, große Fensterflächen öffnen die Nordfassade nach außen. Doch manchmal will man nicht so viel Offenheit. Entweder weil vertrauliche Gespräche geführt werden, nicht öffentliche Informationen präsentiert werden oder vielleicht weil die Sonne doch einmal zu hell ins Büro scheint. Hier bieten Vorhangstoffe die ideale Lösung. Wenn sie nicht benutzt werden fügen sie sich leicht und nahezu unauffällig ins Gestaltungskonzept ein, werden sie genutzt, sind sie absolut wirkungsvoll.



Material: DRAPILUX Schmitz-Werke GmbH & Co. KG, Hansestr. 87, 48282 Emsdetten
Ausführung: Masto Dekorationen GmbH & Co. KG, Elisabethstr. 16, 45139 Essen

Stoff für Pausen

Im ersten OG befindet sich ein Raum, den unsere Mitarbeiter in Pausen oder als Rückzugsraum benutzen können. Dies ist der einzige Raum, in dem es nicht um Sitzungen, Besprechungen oder Büroarbeit geht. Hier bestand die Möglichkeit textile Lösungen zu verwirklichen, die in den übrigen Räumlichkeiten zumindest seltsam aussehen würden. Ob Sitzkissen, flexible Abtrennwand oder aber die bedruckte textile Wandbespannung – hier zeigen Textilien, wie sie für Aufenthaltsqualität und Atmosphäre sorgen.

Wandbild: PONGS Textil GmbH, Boschstr. 2, 48703 Stadtlohn

Paravent: Hey-Sign GmbH, Insterburger Str. 18, 40670 Meerbusch





nordwest
textil+mode

Verband der Nordwestdeutschen
Textil- und Bekleidungsindustrie e. V.
Martin-Luther-King-Weg 10
48155 Münster